

# Laibacher Zeitung

N<sup>o</sup>. 90.



Donnerstag

den 11. November

1830.

## Laibach.

Se. Majestät haben sich bemogen gefunden, den Conceptspracticanten Grafen Ferdinand Egger, mit a. b. Entschliebung vom 25. v. M. zum überzahligen unbefoldeten Kreiscommissär in Illyrien zu ernennen.

Vom k. k. Illyr. Subernium. Laibach am 7. November 1830.

## Deutschland.

Mainz, 27. October. Vor einigen Tagen ist hier die erste Abtheilung österreichischer Truppen, aus einigen hundert Mann Artilleristen bestehend, eingetroffen. Dagegen haben die preussischen Canoniere, welche sich hier befinden, Befehl erhalten, sich zum Abmarsche bereit zu halten. Ihre Bestimmung soll Belgien seyn, in welches Land dem Vernehmen nach vielleicht ein preussisches Armeecorps einrücken dürfte. Die preussischen von hier abgehenden Truppen werden, wie es heißt, theils auf Wagen, theils auf Dampfbooten transportirt werden, um ihre Ankunft an der niederländischen Gränze zu beschleunigen. Sie gehören zu der Feldartillerie, und sollen unverzüglich durch Canoniere von der Belagerungsartillerie ersetzt werden. — Eine schnelle Intervention in den Angelegenheiten Belgiens ist im Interesse der friedliebenden und wohlhabenden Bewohner dieses Landes, die gegenwärtig der Pöbel plündert und mißhandelt, sehr zu wünschen. Allein dem allgemeinen Interesse und insbesondere der Förderung politischer Kenntniß und Erfahrung wäre es vielleicht angemessener gewesen, wenn man den revolutionairen Gährungstoff in Belgien frei seiner Entwicklung überlassen, und

wenn auf diese Weise die getäuschten Völker aus dem Resultat und den Gräueln der Anarchie den faktischen Beweis erlangt hätten, daß in Europa die Plane der Jacobiner und Demagogen unausführbar sind und die größten Calamitäten nach sich ziehen. (Allg. Z.)

Hamburg, 22. October. Privatbriefe aus Braunschweig vom gestrigen Datum wollen wissen, Se. D. der Herzog Carl hätte der Regierung entsagt.

Vom Mainz, 23. October. Dem Vernehmen nach beschäftigt die Bundesversammlung sich mit den Verhältnissen des Großherzogthums Luxemburg, welches mehr als irgend ein anderer Gegenstand Veranlassung zu einer Theilnahme an den belgischen Angelegenheiten geben könnte. Besonders thätig ist die Militär-Commission des deutschen Bundes, und jedenfalls sehen wir wichtigen Resultaten entgegen. (Korresp. v. u. f. D.)

## Italien.

Livorno, 27. October. Vorigen Sonntag kam der Dey von Algier auf dem neapolitanischen Dampfschiffe Real Ferdinando hier an. Sein Gefolge besteht in 30 Männern und 42 Frauen, sein Gepäck in etwa 150 Koffern, deren einige sehr schwer sind und über die der Dey selbst sehr thätig woch. Er nahm seine Wohnung in einem Landhause nahe bei der Stadt. In Neapel gefiel er sich nicht; er fand sich genirt, da man dort die orientalische Tracht nicht gewohnt ist; auch war ihm die Aussicht der Polizei, die dafür sorgte, daß er nicht durch Bettler oder Zudringliche beunruhigt wurde, lässig. — Vor der Abreise des Dey soll ihm der König von Neapel einen Brief geschrieben haben, worin er ihn



„werther Freund“ nannte, und bedauerte, daß er sein Königreich verlassen wolle. — Der Dey ist ein gewöhnlicher Türke, dessen Kost am Bord des Schiffes hauptsächlich in rohen Zwiebeln und Käse bestand. Er blieb die beiden Nächte der Reise auf dem Verdeck, sein Hauptzeitvertreib war Damenspiel. Sein ehemaliger Matheminister und sein Hausgeistlicher sind die vornehmsten Personen seines Gefolges. — Von den Frauenzimmern sagt man, daß keine einzige davon nach europäischen Begriffen hübsch sei, die leidlichste ist eine Aegyptierinn. Der Dey hat mehrere Töchter, wovon eine erst wenige Monate alt ist, aber keine Söhne.

(Allg. 3.)

### Niederlande.

Man erhielt in Frankfurt durch Courriere folgende Nachricht aus Antwerpen vom 28. October: „Die belgischen Nationaltruppen, welche gestern nach einem hartnäckigen Kampfe in unserer Stadt eingerückt sind, haben heute, obgleich die Holländer zu capituliren begehrt, einen unsinnigen Angriff auf die Citadelle unternommen. Die Wuth der Belgier erregte die der Holländer, und Letztere beschossen sieben Stunden lang die unglückliche Stadt, welche zugleich von den Kriegsschiffen auf der Schelde in's Feuer genommen, und somit von zwei Seiten bombardirt wurde. Die ganze Klosterstraße (die größte Straße Antwerpens) ist in Flammen aufgegangen, eben so das Entrepot, worin sich eine solche Masse von Waaren befand, daß der Schaden unberechenbar ist.“

Der Prinz von Oranien hatte Antwerpen am Tage vor dem Brande; am 26. October Morgens verlassen. Die Nachrichten über die Richtung, die er genommen, stimmen nicht überein. In Brüssel verkündigte man seine Einschiffung nach England, die Rotterdamer Zeitung meldet, er sei auf dem Dampfboote bis Wilhelmshafen gefahren, und von da nach Breda zu gehn Willens gewesen.

Die einzige Hoffnung zur Pacification Belgiens ist noch auf die Unterhandlungen der Gesandten im Haag gerichtet, deren Conferenzen seit dem Eintreffen des öster. Botschafters, Frn. v. Wessenberg, am 21. Oct. mit großem Eifer fortdauern. Man glaubt, sie werden zuerst auf Einstellung der Feindseligkeiten dringen. Für Preußen muß die Luxemburgische Angelegenheit die wichtigste seyn, weil diese unmittelbar die teutschen Verhältnisse bedroht. Dort

existiren jetzt förmlich zwei Gegengouvernements. Der von der provisorischen Regierung nach Arlon geschickte Advocat Thorn hat sogleich bei seiner Ankunft die Bildung einer Garde bourgeoise befohlen, und organisiert überall die Volksbewaffnung. Dagegen hat das königliche Gouvernement in der Stadt Luxemburg die Güter aller Beamten, die sich der neuen Ordnung der Dinge angeschlossen und nach Arlon begeben haben, mit Sequester belegt. Dazu kommt nun noch die Verwicklung mit der Bundesfestung. Zum Glück sind Gouverneur und Commandant (Letzterer ist der General Dumoulin) Männer von Energie. Auf des Letzteren Anzeige, daß die Festung im Fall eines Angriffs zu schwach besetzt wäre, ist unlängst wirklich eine Verstärkung an Artilleristen und Pionnieren von Koblenz aus mit Silwagenbeförderung, wozu alle Postpferde requirirt wurden, dorthin abgegangen. Man kann also entscheidende Begebenheiten erwarten. — Auch hieß es, eine Schaar Belgier habe bei Herzogenrath, unfern von Aachen, die preussische Gränze plündernd überschritten, und sei mit preussischen Truppen in's Handgemenge gekommen. Dieß bedarf der Bestätigung; indeß ist bei der völligen Anarchie in Belgien dergleichen weder unmöglich noch unerwartet, und man könnte nicht einmal politische Konsequenzen daraus ziehen, da fast jede Gemeinde dort ihre eigene Politik hat und befolgt.

Väertlicher Zeitungen enthalten Folgendes aus Brüssel vom 27. October: Nach den Gefechten von Walhem verfolgten unsere Tapfern den Feind bis zum Dorfe Berchem, von wo er sich nach einigem Widerstande in die, nur eine Viertelstunde von Antwerpen entfernte Baumschule zurückzog. Gestern haben unsere Freiwilligen ihn dort so heftig angegriffen, daß er sich nicht lange daselbst halten wird. Leider haben mehrere unserer Tapfern bei diesen letzten Vorfällen das Leben verloren; unter ihnen ist Hr. von Geckhout, Adjutant des Generals Mellinet. Unter den Verwundeten befindet sich Hr. Hipolite Battaille, der nebst seinem Bruder am 23. September sich beim Schaerbecker Thor ausgezeichnet hatte. Vorgestern wurde bei Berchem der Graf von Merode schwer am Beine verwundet; das Bein hat ihm abgenommen werden müssen. Diese Nachricht hat einen tiefbetäubten Eindruck in der ganzen Stadt hervorgebracht.

(Allg. 3.)



Der National versichert, der National-Congress, welcher Belgiens künftiges Oberhaupt und Regierungsform bestimmen soll, werde sich am 3. November zu Brüssel versammeln. Zu gleicher Zeit soll sich gegen den 10. November ein Congress von Ministern der großen Mächte, nämlich England, Frankreich, Preußen, Rußland und Oesterreich im Haag versammeln, um sich über die Schlichtung der belgischen Angelegenheiten, in ihrer Beziehung auf die großen Mächte, welche durch die Tractate von Wien und London an der Bildung des Königreichs der Niederlande Antheil genommen haben, zu berathschlagen. (B. v. L.)

Maestricht, 24. October. General Dibbelz trifft die geeigneten Maßregeln zur Sicherung dieser Stadt; es werden heute 3000 Mann als Verstärkung der bereits 8000 Mann starken Besatzung aus Holland erwartet; der König ist entschlossen, diesen Punct auf das Aeußerste vertheidigen zu lassen. Zuführen von Munition und Lebensmitteln treffen in großer Anzahl aus Holland hier ein.

(Korresp. v. u. f. D.)

### Frankreich.

Durch königliche Ordonnanz vom 25. October wird der Graf Florimont de Latour-Maubourg zum französischen Bothschafter bei Sr. Majestät dem Könige beider Sicilien ernannt.

Ueber die seit einigen Tagen so viel besprochene Ministerial-Veränderung sagt das Journal des Debats vom 27. October: „Die Bildung des Ministeriums begegnet großen Schwierigkeiten. Wir glaubten anfangs, daß es sich bloß um eine Aenderung der Personen handle. Die neu eingetretenen Verlegenheiten geben der Vermuthung Raum, daß auch von einer Aenderung des Systems die Rede seyn dürfte. — Man behauptete gestern Abend, daß mehreren Mitgliedern der beiden Kammern Minister-Stellen angeboten worden seyen; man nennt unter andern den Hrn. Grafen d'Argout, Mitglied der Pairs-Kammer, welcher jedoch die ihm gemachten Anerbietungen ausgeschlagen habe. — Die Dimission der H. de Broglie und Guizot bleibt noch immer angenommen; es hat sich in Betreff ihrer nichts geändert; nur durch die Entfernung des Präfecten der Seine (Odillon-Barot) könnte eine Aenderung eintreten. — Vorgestern, so sagt man, waren Hr. Casimir Perrier und Hr. Caffitte mit Bildung des Ministeriums beauftragt. Gestern Abends schien

man zu glauben, daß dieses Geschäft Andern anvertraut worden sey. In diesem Falle würde der Hr. Präfect der Seine Minister des Innern werden. — Wir haben gesagt, daß in der Lage, wohin die Sachen geführt worden sind, das Experiment eines Ministeriums von der äußersten Linken unvermeidlich sey; es scheint, daß diese Zeit gekommen sey. — Wir erwarten die Wirkung, welche diese Veränderung auf die Kammern am bevorstehenden 3. November machen wird, und wir werden, so hoffen wir, bald etwas Definitives bekommen.“ — Die Quotidienne, welche obigen Artikel mittheilt, fügt hinzu: „Bei Revolution gibt es nie etwas Definitives.“

(Oest. B.)

Das Journal du Commerce sagt: „Man versichert von Neuem, der König werde die Tuilleries von dem Monat December an bewohnen. Die Arbeiten am nördlichen Flügel des Louvre, der diesen Pallast mit dem der Tuilleries verbinden wird, sollen im Laufe des nächsten Jahrs mit Thätigkeit verfolgt werden. Schon sind Befehle zur Niederreißung der auf beiden Seiten der Carousselstraße stehenden Häuser gegeben; alsdann wird man sich schmeicheln können, in wenigen Jahren einen in Europa einzigen Platz zu besitzen, wo der König die ganze Nationalgarde und die Truppen der Besatzung versammeln können.“ (Allg. Z.)

Paris, den 29. October. Gestern überreichte der k. sardinische Bothschafter am französischen Hofe, Graf de Sales, dem Könige in einer Privataudienz sein Beglaubigungsschreiben. — Eine k. Ordonnanz vom 26. d. befiehlt, daß bei der Handelscommission ein aus sieben Mitgliedern bestehender Discontirungs-Ausschuß errichtet werden soll. Am nächsten Sonntage wird der König mehr als 100,000 Mann Truppen mustern. — Zu Bordeaux haben die Arbeiter am Hafen, angeblich aus Mangel an Arbeit und Brod, einen Tumult erregt, welcher jedoch durch bloße ernstliche Vorstellungen der Behörde gestillt wurde. Auch zu Issoudun ist durch die Bemühungen der Nationalgarde die Ruhe hergestellt worden. — Die Vertheilungs-Commission der 30 Millionen Unterstützung für die Industrie hat beschlossen, daß davon eine Summe von 1,550,000 Franken zur Verfügung des gesunkenen Buchhandels gestellt werden soll. (B. v. L.)

### Spanien.

Das Journal des Debats berichtet aus



a drit vom 19. October: „Die Nachrichten aus Gallizien werden für die Regierung von Tag zu Tag beunruhigender. Die Landleute aus der Umgegend von San Jago de Compostella haben sich zu Gunsten der Constitution erhoben. Der Abt von Valdearas macht Fortschritte, und die Insurrection hat die übrigen benachbarten Thäler für sich gewonnen. Die Regierung hat in aller Eile den General Bargas abgeschickt, um die Operationen des Generalcapitäns von Gallizien, Eguia, zu unterstützen, welcher darüber klagt, daß er krank, und allein nicht im Stande sei, die Insurrection zu unterdrücken. Andere Theilnehmer haben sich in Castilien und Andalusien gezeigt. Sie sind in Malaga eingezogen, und haben die wegen politischer Meinung Gefangenen in Freiheit gesetzt. Unser Hof ist in größter Bestürzung; man beschäftigt sich fast nur mit Empfang und Absendung von Courrieren. Man spricht sogar davon, sich nach Cadix zu flüchten. Dieses Gerücht hat einige Wahrscheinlichkeit erhalten, seitdem der General Claudio, welcher in Arragonien steht, Befehl erhielt, sich mit allen seinen Truppen nach Madrid zurückzuziehen. Man fürchtet besonders einen allgemeinen Aufstand auf die Nachricht von dem Einfalle des Generals Mina, die man jeden Augenblick zu erhalten besorgt.“

(Allg. Z.)

Ein Schreiben aus Pau vom 12. October (im Memorial des Pyrenées) meldet, daß Mina und Baldes hinsichtlich der künftigen Verfassung Spaniens verschiedener Meinung seyen; Baldes, welcher Soldaten aus allen Nationen unter seinem Heere hat, will die Dynastie verändern, Portugal und Spanien mit einander vereinigen, Dona Maria mit dem Herzoge von Neumours vermählen, und ihnen mittelst liberaler Institute die Krone aufsetzen; Mina hingegen wollte sich nur mit wahren Spaniern umringen, er will Ferdinand VII., jedoch mit der ehemaligen Constitution der Cortes, auf dem Throne besetzen. Vigo ist seit etlichen Tagen zu Mauleon, wo er bei 800 Mann unter seinem Commando versammelt. Mina's Heere steht mit beiläufig 3000 Mann, theils Spaniern, theils Franzosen nahe an der Gränze, etliche Meilen von Arreau. Sie rekrutirten mit gutem Erfolg. Schon war der Tag zum Einrücken in Spanien bestimmt, als die französische Regierung sie durch

eine Truppenabtheilung zerstreuen ließ; man nahm ihnen Waffen und Munition weg. — Als Mina mit seiner kleinen Colonne von 400 Mann zu Vera einzog, ging ein Theil der Garnison zu ihm über, und die Einwohner der Stadt und ihrer Umgebung erklärten sich für ihn.

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom 26. October berichtet, daß Mina am 28. October zu Frun eingezogen ist. Die dort gestandenen Provinzialtruppen zogen sich bei seiner Annäherung zurück. Ein Royalisten - Posten auf der Brücke von Bidossoa ging ins französische Gebiet über, und legte die Waffen nieder. Nach einer kurzen Ruhe wandte sich Mina mit allen seinen Truppen nach der Seite von S. Sebastian. Er und Baldes haben mitammen nicht über 700 Mann.

(B. v. L.)

### Großbritannien.

In der City ist allgemein das Gerücht verbreitet, daß die Minister beschlossen haben, dem Parlament bedeutende Einschränkungen in den Staats - Ausgaben vorzulegen; man gibt diese auf fünf Millionen Pf. jährlich an: die Civil - Liste soll um 450,000 oder 500,000 Pf. vermindert werden.

(West. B.)

### Afrika.

Algier, 8. October. Unsere französischen Vollgelehrten machen häufig Streifzüge auf der Küste von Urrach, und begegnen auch nicht einem Beduinen. — Der General Clausel, der sich vorgenommen hat, auch Bona und Oran zu besetzen, fertigte einige Officiere vom Generalstabe auf dem Briggs „der Küraschier und der Bi...“ in die Gewässer jener Gegenden ab, um die Tiefe des Meeres an den Ufern zu erforschen. Es wurde schon ein Corps Araber aus dem Stamme der Owas organisiert, welches von französischen Officieren und Unterofficieren befehligt wird. Ihre Uniform ist die ihrem Stamme eigenthümliche. — Eben sind an verschiedene Regimenter Landstriche vertheilt worden. Man trägt sich mit der Idee, eine Gesellschaft, deren Mitglieder Kapitalisten aller europäischen Nationen seyn dürften, nach dem Muster der Ostindischen ins Leben zu bringen. Es heißt, daß das einzige Haus Bacry um eine Million und 500,000 Franken Ländereien an sich gebracht habe.

(Fol. di Ver.)